

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

85 (9.4.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 85.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pfg. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 9. April

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Retraumezeit 20 Pfg.

1908.

Bürgerausschussführung.

Durlach, 8. April.

Beratung der Beratung über das Ortsstatut betr. Beamte und Arbeiter. Anwesend 65 Mitglieder.

B.A.M. Horst weist auf die Wichtigkeit des heute zur Beratung stehenden Gegenstandes hin; es sind Fragen von tief einschneidender Wichtigkeit zu beraten; er hält an dem früher gegebenen Versprechen und der Ansicht fest, daß diese Materie vor Besprechung im Bürgerausschuß einer gemischten Kommission behufs Beratung überwiesen werde. An der zweiten Vorlage — Arbeiterstatut — seien viele Aussetzungen zu machen, manche Verbesserungen vorzunehmen. Redner stellt den Antrag: Heute nicht in die Spezial-, sondern nur in die Generaldebatte einzutreten und beide Vorlagen im Interesse der Beamten und Arbeiter einer gemischten Kommission behufs Vorberatung zuzuweisen.

B.A.M. May: Im Gemeinnützigen Verein habe man letzten Montag eine Vorberatung über die heute auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen abgehalten; es seien aber leider sehr wenig Bürgerausschußmitglieder anwesend gewesen; auch er habe, da man über verschiedene Punkte der umfangreichen Materie doch erst zur vollen Klarheit kommen müsse, Bedenken, ohne vorherige Beratung jener gemischten Kommission, die Vorlage heute schon endgültig zu erledigen. Sache der Kommission sei es, Punkt für Punkt des Statuts einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und dann aufgrund dieser Anträge zu stellen; denn es kämen doch sehr wichtige Punkte zur Beratung.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Der Gemeinderat habe nichts dagegen, wenn eine Kommission eingesetzt wird; nachdem die frühere, s. Zt. vom Gemeinderat eingesetzte Kommission durch Austritt der betr. Bürgerausschußmitglieder nicht mehr besteht, könne man ja eine neue wählen. Der Gemeinderat glaube mit Rücksicht auf den Voranschlag die Ansichten über das neue Ortsstatut hören zu

sollen und ist, wie bereits erwähnt, kein prinzipieller Gegner der gewünschten Kommission. Der Ausschuß hat es in der Hand, diese Kommission zu wählen. Doch möchte er den Versuch machen, in die Beratung einzutreten, um zu erfahren, ob es nicht möglich sei, diese zu Ende zu führen; würden sich tatsächlich so viele Anstände herausstellen, so sei es ja noch immer Zeit, die Vorlage einer Kommission zuzuweisen.

B.A.M. Horst hält an seinem eingangs gestellten Antrag: Zurückverweisung des heute zur Beratung stehenden Ortsstatuts an eine gemischte Kommission fest und sucht diesen Standpunkt auch mit dem Umstande zu rechtfertigen, daß jeder andern bisherigen Vorlage eine Begründung mitgegeben worden sei, dieser aber nicht; daß tatsächlich viele Anstände vorhanden seien, mancher Paragraph einer gründlichen Aussprache dringend bedürfe. Man solle heute in eine Generaldiskussion eintreten, aber festhalten an der Wahl der betr. Vorberatungs-Kommission; man komme über die ganze Sache viel besser weg, wenn man heute von der Spezialdiskussion Abstand nehme. Der Voranschlag pro 1908 sei wohl so gestaltet, daß es auch noch in einem Monat später möglich sei, einige Positionen darin unterzubringen.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Wenn der Bürgerausschuß beschliesse, den Voranschlag vorbehaltlich einiger einzuschließenden Posten bona fide schon jetzt einstweilen gutzuheißen, sei er prinzipiell nicht gegen den Vorschlag Horsts.

B.A.M. Walz erklärt sich mit den Ausführungen Horsts betr. Zurückverweisung der Vorlage an eine Kommission einverstanden.

So wurde nach diesen Verhandlungen in die Generaldiskussion der beiden Vorlagen eingetreten.

B.A.M. Horst bittet den Vorsitzenden vor Eintritt in diese Debatte um einige Worte der Erläuterung.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Es sei schon längst der Wunsch geäußert worden, daß endlich einmal die Verhältnisse der

städtischen Beamten und Arbeiter geregelt werden sollten. Die Sache habe sich aber sowohl der Schwierigkeit der Materie wegen, als auch um gewisser Verhältnisse willen, die in seiner Person liegen, verschoben; auch mußte die staatliche Gesetzgebung gebührend berücksichtigt werden. Er hoffe, daß die Vorlage den Wünschen der städtischen Beamten und Arbeiter entspreche und auf sie das Sprichwort zutrefte: „Was lange währt, wird endlich gut.“

Die 1. und wichtigste Frage betr. Statut sei offenbar die: ist die Einteilung der im städtischen Dienste Stehenden in 2, in die betr. Kategorien prinzipiell richtig? Er habe die Statute anderer Städte studiert und sei redlich bemüht gewesen, diese Frage in wohlwollender, allen Seiten gerecht werdender Weise zu lösen.

Einige Städte nun hätten bloß ein Statut für die Beamten, für ihre Arbeiter nicht; eine dagegen für ihre Bediensteten sogar ein dreiklassiges Statut (Pforzheim), die meisten hielten an der Zweiteilung — Beamte und Arbeiter — fest. Diese sei wohl auch für die hiesigen Verhältnisse das richtige.

Nicht einfach sei die Frage gewesen: Wen rechnet man zu den Beamten, wen zu den Arbeitern? Er habe bei Aufstellung des Statuts den Kreis hier nicht zu eng gezogen und alle Bediensteten, welche ein ständiges Amt bekleiden, unter die städtischen Beamten eingereicht; andererseits war es schwer, die Frage zu entscheiden: „Wen rechnet man zu den Arbeitern?“

Dann verbreitet sich der Vorsitzende in längeren Ausführungen über die Anstellungsverhältnisse, die Bezüge, den Ruhegehalt, das Sterbegeld der städtischen Beamten und Bediensteten.

Im Voranschlag sei als Pensionskasse eine Summe von 3000 M. eingestellt; mit dem Zuschuß der städtischen Sparkasse dürfte sich diese Kasse dann innerhalb der nächsten 10 Jahre soweit erholt haben, daß sie der an sie gestellten Forderungen zu genügen imstande sei. Doch dürfe man sich nicht verhehlen, daß

Fernleton.

83)

Die Doppelgänger.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung).

„Nach meiner Wohnung!“ kommandierte Wigleben, als sie der größten Gefahr entronnen waren und schritt nun eilig in einer unbeschreiblichen Aufregung voran. Niemand kümmerte sich auf der Straße um die festsame Kavalkade, da ein jeder genug an die furchtbare Ausdehnung des Feuers und die eigene Sicherheit zu denken hatte.

So erreichten sie ungefährdet und ohne mit der Polizei in Konflikt geraten zu sein, des Hauptmanns Wohnung, wo ihnen die Helgoländer Gräfin ahnungslos entgegentrat. Bei Glas Willings Anblick schlug sie mit einem furchtbaren Schrei beide Hände vors Gesicht und sank in die Kniee.

„Anna! Anna!“ rief Glas, sein Opfer auf den Teppich niederlegend, „ich habe Dich gerächt — sieh her, hier liegt Dein Entführer — nun gehst Du mit mir nach Helgoland.“

„Überzeugen Sie ihn, gnädige Frau, daß dieser Mann nicht der Graf von Rheina ist,“ nahm der Hauptmann rasch das Wort, während

sich Karl Gebhard eilig entfernte, um einen Arzt zu holen und Klementine in stummem Schmerz an Eduards Seite niederzukaufen.

Einen scheuen, wirren Blick auf den Helgoländer werfend, erhob sich Anna, von Wigleben unterstützt, und wankte hin zum Toten.

„Barmherziger Gott!“ stöhnte sie, „er ist es!“

„Betrachten Sie denselben genauer, gnädige Frau!“ fuhr der Hauptmann bittend fort, „Sie wissen, daß drei dieser Doppelgänger existieren, wenigstens dem Namen nach. Erkennen Sie sich keines besondern Merkmals?“

Anna beugte sich über ihn und betrachtete das bleiche, schöne Antlitz mit überströmenden Augen.

„Nein, es ist ein anderer,“ flüsterte sie endlich, „der Graf besaß hier an der rechten Schläfe eine Narbe, welche ich hier bei diesem Manne vermisste. — Armer Glas,“ wandte sie sich an den bewegungslos dastehenden Seemann, „Du hast Deine Hand mit unschuldigem Blut besudelt, warum hast Du die Rache dem Herrgott nicht überlassen, der unser aller Schicksal lenkt?“

„Ein anderer ist's,“ versetzte Glas schwer atmend — „das war nicht mein Wille; verdammt will ich sein, wenn ich ihn nicht für den Grafen hielt. — Ein Hölleblendwerk ist's,

wenn zwei Menschen sich einander so ähnlich sehen, meine Schuld aber nicht, wenn ich just den Verkehrten getroffen. Komm, Anna, wir gehen zurück nach Helgoland — dort sind zwei, die auf uns warten, Dein Vater und meine Mutter, es kann noch alles wieder gut werden, denn glücklich bist Du nicht, das lese ich Dir vom Gesichte ab.“

„Nimmermehr,“ rief Anna, entsetzt zurückweichend, „wie kannst Du es wagen, Unseliger, Deine blutige Hand nach mir auszustrecken? — Oder wahnst Du Dich dort auf unserer Insel sicher vor dem Gesetze? Fliehe, bevor Deine fürchterliche Tat zur Kenntnis der Polizei gelangt!“

„Du gehst nicht mit mir?“ Klang es dumpf von den Lippen des jungen Helgoländers.

„Nein, ich kann mit einem Mörder keine Gemeinschaft haben,“ versetzte Anna mit wunderbarer Festigkeit.

„Und wenn das Unglück nicht geschehen wäre,“ fuhr Glas, sich gewaltsam bezwingend, fort, „was dann, Anna. — Hättest Du alsdann mir folgen können?“

Anna wandte sich erblickend ab, ihr hilfesuchender Blick traf den Hauptmann.

„Laß das, Willing!“ nahm derselbe rasch das Wort, „Anna Weiß hat ihre Vergangenheit begraben, als Gattin jenes Mannes ist

die Bestimmungen des neuen Ortsstatuts bezügl. des Stadtsäckels tief einschneidende sein werden. Ueber einzelne Kategorien des Statuts lasse sich noch reden.

(Fortsetzung folgt).

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♣ Karlsruhe, 8. April. Wie wir erfahren, ist die Meldung der „Münch. Neuest. Nachrichten“, daß der Posten des außerordentlichen badischen Gesandten in München bezw. Stuttgart unbefestigt bleiben soll, vollständig unbegründet. Es ist selbstverständlich, daß in der kurzen Zeit, welche seit dem Rücktritt des Febr. von und zu Bodman verflossen ist, über die Nachfolgerschaft an den zuständigen Stellen noch keine Entschliebung getroffen werden konnte.

♣ Karlsruhe, 8. April. [Schwurgericht.] Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den Schmied Gaetano Giuseppe Giovagnoni aus Bologna wegen Sittlichkeitsverbrechen zur Verhandlung. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, sich in Raftatt des Verbrechens der Notzucht schuldig gemacht zu haben. Aufgrund des Verhandlungsergebnisses kamen die Geschworenen zu einer Verneinung der Schuldfrage, worauf Giovagnoni freigesprochen wurde.

Ein böses Ende nahm die diesjährige Christbaumfeier des hiesigen Kellnervereins, die dieser am Abend des 16. Januar im Gasthaus „zum Laub“ dahier veranstaltet hatte. Am Schlusse der Feier, etwa morgens gegen 4 Uhr, begann ohne einen ernstlichen Grund der an der Feier teilnehmende 24 Jahre alte Kellner Friedrich Nieß aus Dippingen mit mehreren Personen Streit, weshalb er aus dem Lokal befördert werden sollte. Es kam dadurch zu einer Kauferei. Bei derselben wurde der 27 Jahre alte Musiker Diebold von hier, der den Nieß zur Ausgangstüre hinausdrängen wollte, von diesem mit einem Dolche zweimal in den Unterleib gestochen. Die Verletzungen des Diebold waren derart schwere, daß er schon am andern Tage im städt. Krankenhaus starb. Nieß hatte sich nun wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode vor dem Schwurgericht zu verantworten. Im ganzen Verlaufe der Voruntersuchung stellte der Angeklagte die ihm zur Last gelegte Tat in Abrede. Heute räumte er sie ein mit dem Hinzufügen, daß er in der fraglichen Nacht stark betrunken gewesen und infolge von vorausgegangenen, ihm zugesügten Mißhandlungen so erregt gewesen sei, daß er nicht mehr gewußt habe, was er tat. Um seine Gegner abzuwehren, hätte er zum Messer gegriffen. Mehr als 50 Zeugen, sowie drei medizinische, wurden zur Verhandlung geladen,

sie für immer von der Heimat losgetrennt, würde Euch somit unter keinen Umständen folgen können. Im übrigen, Glas Willing, muß auch ich Euch dringend daran mahnen, auf Eure Sicherheit bedacht zu sein.“

In diesem Augenblick lehrte Gebhard mit Klementines früherem Hausarzt, dem alten Doktor Reiman, zurück.

„Sieh, sieh, lauter gute Bekannte,“ sprach er, der Knieenden die Hand reichend und sie mit sanfter Gewalt emporziehend, „bitte, Herr Gebhard, bringen Sie die Dame nach meinem Hause, mein Wagen hält, wie Sie wissen, in der Nähe.“

„Ich bleibe hier, Herr Doktor!“ versetzte Klementine fest, „fürchten Sie nichts, ich bin ruhig und gefaßt.“

„Wie Sie wollen, meine Gnädige!“ brummte der Arzt, „übrigens ist dies hier kein Anblick für Frauennerven; armer Junge“ — setzte er leise hinzu, indem er sich zu dem Verwundeten niederbeugte, „Du wirst wohl genug bekommen haben. Fassen Sie an, meine Herren, legen wir ihn aufs Sofa, mich dünkt, Sie haben den armen Burschen schon gänzlich als einen Toten behandelt, wozu dann mich noch herbeirufen?“

Hauptmann Witzleben erschraf vor diesem hatten Vorwurf, da er in der Tat weniger

sodaß dieselbe den ganzen heutigen und morgigen Tag in Anspruch nimmt.

♣ Ettlingen, 8. April. Der vermifste Arbeiter Frank hatte sich, wie jetzt festgestellt ist, nach einer Arbeitsstelle umgesehen und solche in Kollnau (Wiesental) gefunden.

Aus dem Murgtal, 7. April. Außergewöhnlich schnell ist der Bahnbau in unserm Tale vorangeschritten. Trotz der erheblichen Schwierigkeiten, die man bei dem harten Gestein (Granit) erwarten sollte, sind bereits seit Wochen die meisten Tunnels durchgeschlagen. Der längste von den 7 Tunnels — der Stiechtunnel mit 355 Meter — wurde Anfang November 1907 begonnen und am 22. März 1908 durchgeschlagen. In einigen Tunnels ist die Ausmauerung bereits seit einigen Monaten in Arbeit. Auch die einzelnen Bauwerke sind außerordentlich weit voran. Ebenfalls weit vorgeschritten sind die Arbeiten bei den Bahnhöfen. So hat die Bahnhofsanlage bei Au, ebenso bei Langenbrand und bei Gausbach bereits feste Gestalt angenommen. Nur bei Forbach, wo ungeheure Materialmengen auszufüllen sind, werden zur Fertigstellung der Bahnhofsanlage noch einige Monate vergehen. Zurzeit werden besonders die Arbeiten für die Brücken forciert. Bei dem Talübergang zu Langenbrand sind die links- und rechtsseitigen Brückenwiderlager und Brückenpfeiler in voller Arbeit und es läßt sich jetzt schon erkennen, in welcher Weise die Ausführungsart dieser Brücke gedacht ist. Das gleiche kann man auch von der Brücke bei der Tenetttschlucht mitteilen. Für die Ausführung der ganzen Linie von Weisenbach bis Forbach ist eine Bauzeit von 2, Jahren vorgesehen; man kann aber heute schon annehmen, daß der größere Teil der Hauptarbeiten bis zum Frühjahr 1909 vollendet sein wird, sodaß für den restlichen Teil der Ausführungszeit nur noch Fertigstellungsarbeiten in unbedeutendem Umfang in Frage kommen können.

— Das 14. Armeekorps wird vom 1. Oktober d. J. ab um ein Kavallerieregiment vermehrt. Es erhält die Bezeichnung „Jägerregiment zu Pferde Nr. 5“, nimmt seinen Standort in Mülhausen i. El. und wird der 29. Kavalleriebrigade zugeteilt. Neu errichtet wird außerdem der Stab der 29. Kavalleriebrigade mit dem Standort Colmar i. El.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. April. Der Reichstag nahm in namentlicher Gesamt-Abstimmung das Vereins-Gesetz mit 194 gegen 168 Stimmen bei 5 Stimm-Enthaltungen an. Um 7 Uhr 15 Min. begann die dritte Lesung des Börsen-Gesetzes.

* Berlin, 8. April. Das Börsen-Gesetz wurde vom Reichstag in namentlicher Gesamt-Abstimmung mit 203 gegen

mit dem unglücklichen Opfer als mit dem Mörder sich beschäftigt hatte.

„Hat man den Mörder gefaßt?“ fragte der Doktor, die Wunde untersuchend.

„Nein,“ versetzte der Hauptmann, einen mahnenden Blick auf Willing werfend, „derselbe ist entkommen, in der allgemeinen Verwirrung und dem herrschenden Schrecken.“

„Natürlich, ließ sich erwarten,“ brummte der Doktor, „hat's indessen gut gemeint, ein erzellenter Stoß, wird wohl ein Dolchmesser gewesen sein, hm, hm —“

„So ist er tot?“ fragte Klementine mit tonloser Stimme.

„Möglich — kann's so bestimmt noch nicht sagen — vielleicht erwacht er noch einmal — er muß aber doch daran glauben, die Wunde ist absolut tödlich.“

Glas Willing stöhnte bei diesen Worten laut auf, warf dann einen verstörten Blick um sich und sprach leise mit heiserem Ton: „Bebe wohl, Anna! ich schwöre Dir's, daß ich den Rechten noch treffe!“

Als sich der Arzt verwundert umschaute, war der Seemann bereits hinaus. Anna aber verhüllte ihr Gesicht und weinte bitterlich.

Der Schwerverwundete kam wirklich unter den fortgesetzten Bemühungen des Arztes noch einmal wieder zum Bewußtsein. — Er er-

168 Stimmen definitiv angenommen und die nächste Sitzung auf Dienstag den 28. April, nachmittags 2 Uhr, anberaumt.

* Berlin, 9. April. Hiesigen Blättern zufolge hatte der Reichskanzler gestern im Reichstage Besprechungen mit mehreren preussischen Ministern und empfing dann den österreichisch-ungarischen und den italienischen Botschafter zu längeren Unterredungen.

Berlin, 8. April. Der König von Griechenland wird der „Hohenzollern“, die am Freitag vor Korfu eintrifft, entgegenfahren. Voraussichtlich findet alsdann an Bord des Kaiserschiffes ein Frühstück statt. Das Schloß Achilleion ist nunmehr vollständig eingerichtet. Auch die neue elektrische Beleuchtung arbeitet vollkommen. Ein Sirotto macht es dagegen vorläufig unmöglich, die Straßenausmückung zu vollenden.

Berlin, 8. April. Gestern wurde von der Polizei eine zerstückelte Leiche gefunden. Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen können, setzte das Polizeipräsidium 3000 Mark aus.

* Berlin, 9. April. Zum Leichenjunde am Tiergarten wird noch gemeldet, daß es sich um die Leiche eines 12—14 jährigen Knaben handelt. Die Obduktion ergab Tod durch Erstickung. Der Knabe ist also erst erdrosselt und dann zerstückelt worden. Der Mord ist wahrscheinlich schon am Dienstagabend geschehen.

* Berlin, 9. April. In der Fasanenstraße stürzte der Portier des Hauses mit seiner Frau infolge eines verhängnisvollen Zufalls durch die offene Tür des Fahrstuhls in die Tiefe. Beide sind tot.

* Leipzig, 9. April. In der Friedrichstraße wurde ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter aus dem 2. Stock auf den Hof gestürzt und lebensgefährlich verletzt. Die Polizei hat festgestellt, daß der Täter mit der Frau des Verletzten ein Verhältnis unterhielt.

* Breslau, 9. April. Die Strafkammer verurteilte den Chauffeur Christian Duedbörner, der am 22. Oktober 1907 den Oberstleutnant a. D. Stockmann überfahren und dadurch seinen Tod herbeigeführt hatte, zu 3 Monaten Gefängnis.

* München, 8. April. Der Prinzregent hat an den Kultusminister ein Handschreiben gerichtet, worin er anordnet, daß die Walhalla mit der Büste des ersten Reichskanzlers, Fürsten Otto v. Bismarck, geschmückt werde und daß die Aufstellung der Büste am Tage der 10. Wiederkehr des Todestages des Fürsten erfolgen solle.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 8. April. Das Oberlandesgericht gab der Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das Erkenntnis des Landesgerichts in der Angelegenheit der Broschüre

kannte Klementine und ein Lächeln des Glücks erhellte sein Antlitz.

„Gott ist mir gnädig,“ flüsterte er, „ich sehe Dich noch einmal, darf ich Deine Verzeihung mit mir hinübernehmen. Nicht wahr, Geliebte, Du verzeihst mir den Betrug an jenem Abend; er entsprang meiner Verzweiflung, ich bin furchtbar dafür bestraft worden.“

„Ich verzeihe Dir von Herzen, Eduard!“ versetzte Klementine mit übermenschlicher Kraft, „Du wirst nicht sterben —“

„D doch, Geliebte!“ unterbrach er sie mild, „ich sterbe, und das ist ein Glück für mich — mein Dasein war ein Fluch, ein unseliges Fragezeichen, das Gespenst des Doppelgängers legt sich mit mir ins Grab, ich segne die Hand, welche mir die Todeswunde schlug.“

Er wurde unruhig und fragte ängstlich nach seinem Freund Stelling. Gebhard und der Hauptmann erboten sich, ihn zu holen, worauf beide sich entfernten.

Eduard sprach kein Wort mehr, der Arzt beobachtete ihn unausgesetzt, während Klementine die Hand des Sterbenden hielt, der sie unverwandt mit einem unbeschreiblichen Blick innerer Glückseligkeit anschaute.

(Fortsetzung folgt.)

des Professors Wärmund statt und stellte die Konfiskation der Broschüre im alten Umfange wieder her.

Frankreich.

* Biarritz, 8. April. Nach mehrfachen Besprechungen mit König Eduard übernahm Asquith die Bildung des neuen Kabinetts.

England.

* London, 9. April. Im Empire-Theater in der Vorstadt Croydon fiel — wie man annimmt von hinten gestoßen — bei der Vormittagsvorstellung eine Frau von der Galerie ins Parterre und erlitt schwere Verletzungen. 2 Damen im Parterre wurden dabei ebenfalls schwer verletzt. Der Vorfall erregte furchtbare Erregung.

Italien.

* Rom, 9. April. Im süditalienischen Städtchen Troja in der Provinz Foggia, dessen Einwohnerchaft mit dem Bischof zerfallen ist, stürmten 1000 Personen die Kathedrale und jagten den Klerus während der Ausübung seiner amtlichen Funktionen davon. Darauf wurde der Bischofsstuhl in der Kirche zertrümmert, nachdem die Menge mit Steinen alle Fenster des bischöflichen Palais eingeworfen hatte. Nachdem die Menge noch das Wappen des Bischofs heruntergerissen hatte, wollte sie ins Palais eindringen, wurde aber daran vom Militär gehindert, das zum Schutze des Klerus eingetroffen war.

Bulgarien.

* Sofia, 9. April. Gestern abend fand eine große sozialistische Demonstration

gegen die Armee statt, weil bei einem Rencontre mit 2 Offizieren ein sozialistischer Redakteur von diesen geschlagen worden war. Kavallerie sprengte die Demonstranten auseinander.

Amerika.

* New-York, 9. April. In Chicago sammelten sich 500 Arbeitslose, die unter freiem Himmel genächtigt hatten, vor dem Rathause und erklärten, sie seien entschlossen hier zu bleiben, bis sie Brot oder Arbeit bekämen. Die Polizei trieb sie mit Knütteln auseinander und die Behörde ließ dann Lebensmittel verteilen.

Badischer Landtag.

3 Karlsruhe, 8. April. Die Budgetkommission genehmigte gestern eine Reihe von Teilforderungen des Eisenbahnbudgets. Bewilligt wurden u. a. 300 000 Mk. zum Bau eines zweiten Gleises zwischen Gengenbach und Hausach. Ferner fand die 5. Teilforderung für den Neubau des Heidelberger Bahnhofes im Betrage von 4 Millionen Mark Genehmigung. Der Gesamtaufwand für den Neubau dieses Bahnhofes wird nach den jetzt fertiggestellten Plänen auf 25 850 000 Mk. geschätzt. Dabei ist der Wert des Geländes für eine später etwa notwendig werdende Erweiterung der Bahnhofsanlagen vorgezogen. Der neue Güterbahnhof, sowie die Umführung der Odenwaldbahn werden voraussichtlich in 4 Jahren fertiggestellt sein.

△ Karlsruhe, 8. April. Die Kommission für die Beamtenvorlage setzte heute ihre Beratungen bei Abteilung G 2 des Gehaltstariifs fort. Eine längere Aussprache knüpfte sich an die verschiedene Einreichung der Bureaubeamten im Bezirks- und Centraldienst in der oberen Gehaltsklasse. Bezüglich der mittleren Eisenbahnbeamten wurde seitens der Eisenbahnverwaltung ein Abänderungsvorschlag gemacht, der den Wünschen dieser Beamten in der Hauptsache entspricht.

Verschiedenes.

— Die Veränderlichkeit des Osterdatums hat schon manchen angeregt, dafür einzutreten, daß Ostern gleich Weihnachten auf einen bestimmten Tag fällt. In diesem Jahre fällt Ostern auf einen der letzten Termine und von neuem regt dies an, für eine Festlegung des Osterfestes zu plaidieren. Befürwortet wurde namentlich, daß der erste Oster Sonntag stets mit dem dritten Sonntage nach Frühlingsaequinox zusammenfallen solle. Hiernach würde künftig das Osterdatum nur zwischen dem 11. und dem 4. April wandern, und zwar im allgemeinen von Jahr zu Jahr um je einen Tag (nur beim Schaltjahre um 2 Tage) bis zum frühesten Datum (dem 4. April) zurückgehend, sodas im allgemeinen von einem Oster Sonntag bis zum anderen 52 Wochen, und nur alle 5—6 Jahre einmal, an dem Wendepunkt des Datumsrückganges, 53 Wochen verfließen würden.

Amtsver kündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämliche Bekanntmachungen.

Invalidenversicherung unständiger Arbeiter betr.

Nr. 11.113. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden unter Hinweis auf unsere Verfügungen vom 30. Jan. 1894 Nr. 2588 Z. 2 u. 3 — Amtsblatt Nr. 15 — und 15. Juli 1896 Nr. 17.271 beauftragt, innerhalb 8 Tagen anher zu berichten, ob die in § 16 Abs. 6 der V.B.D. zum Invalidenvers. Ges. vom 13. Juli 1899 (Ges. u. B. O. Bl. S. 615) angeordnete Kontrolle der Markenverwendung der unständig beschäftigten Personen pro 1. Quartal 1908 seitens der Ortspolizeibehörde vorgenommen ist, sowie welche Anstände sich bei denselben ergeben haben.

Durlach den 2. April 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
J. A. Bard.

Bekanntmachung.

Für die diesjährige Frühjahr- und HerbstEinstellung liegt noch ein erheblicher Bedarf an Unteroffizierschülern und Unteroffiziersvorschülern vor.

Junge Leute im Alter von 17—20 bzw. 14½ Jahren, welche sich dem Militärdienste widmen wollen, können sich zum Eintritt in eine Unteroffizierschule oder Unteroffiziersvorschule jederzeit auf dem Bezirkskommando — Kreuzstraße 11/11 — melden, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe den 1. April 1908.

Königliches Bezirkskommando.

Einladung

Sitzung des Bürgerausschusses

am Freitag den 10. April 1908, nachmittags 3 Uhr, im Rathausaal.

Tagesordnung:

- Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag der Stadtkasse,
- Wasserwerkklasse,
- Gaswerkklasse,
- Gewerbeschulklasse und
- Bürgerwitwen- und Waisenklasse

für das Jahr 1908

und

Wahl der Kontrollbehörde für das Rechnungsjahr 1908.

Den Mitgliedern des Bürgerausschusses wird je ein Exemplar der gedruckten Voranschläge zugehen.

Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht; unentschuldigtes Fehlen wird mit 2 Mark bestraft.

Durlach den 30. März 1908.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Dreikluft.

Einladung.

Zu der am Freitag den 10. April, vormittags von 9—12 Uhr, im Lokal der höheren Töchterschule stattfindenden Prüfung sowie zu dem am selben Tag nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Schlußakt der höheren Töchterschule werden die Eltern unserer Schülerinnen sowie die sonstigen Freunde unserer Schule hiedurch ergebenst eingeladen.

Durlach den 8. April 1908.

Der Vorstand der höheren Töchterschule:
Specht.

Gewerbeschule mit Handelsabteilung.

Am Samstag den 11. April, vorm. 8—12 Uhr, findet an der Gewerbeschule mit Handelsabteilung eine öffentliche Prüfung, verbunden mit einer Ausstellung der Schülerarbeiten, statt. Die Ausstellung ist auch geöffnet am Gründonnerstag, Oster Sonntag und Ostermontag jeweils vorm. von 11—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr.

Wir laden zu der Prüfung und zur Besichtigung der Schülerarbeiten die Staats- und Gemeindebeamten, die Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt freundlich ein.

Der Schulvorstand:

Bader.

Privat-Anzeigen.

Eine 3-Zimmer-Wohnung wird per 1. Juli zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Aushilfs-Belluerin

für Sonntags gesucht
Brauerei Galau.

Laufmädchen-Gesuch.

Ein anständiges Laufmädchen nicht unter 16 Jahren findet Stelle. Monatslohn 10—12 Mk. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2. Hypothek gesucht

10 000—13 000 Mk. auf ein rentables Wohnhaus in bester Stadtlage in Karlsruhe. Auszahlung innerhalb 3 Monaten erwünscht. Zins bis zu 5%. Gesl. Offerten unter Nr. 141 befördert die Expedition dieses Blattes.

Schöne junge Hasen

sind zu verkaufen
Weingarterstraße 17.
Ebendasselbst ist eine schöne Zweizimmerwohnung im 1. Stock zu vermieten.

3-Zimmer-Wohnung mit Balkon in ruhiger Lage auf den 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Moltkestraße 7.

Eine 2-Zimmerwohnung im 3. Stock auf 1. Juli zu vermieten
Hauptstraße 20.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Aue, Kaiserstr. 29.

Eine 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später, u. zwei 3-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei Kaufmann Bud, Werderstraße 9, oder bei Joh. Vortoluzzi, Karlsruhe, Weichenstraße 7.

Zimmer, gut möbliert, sofort zu vermieten
Napfenstraße 25, 2. St.

Bereits neuer Prinzehwagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Anzeige.

Wohne von jetzt ab Napfenstraße 25, 2. Stock, bei Herrn Th. Falkner.

Frau Kleiber,
Kleidermacherin.

Oskar Gorenflo



Dostlieferant,
empfehlte heute lebendfrisch
eingetroffen:
Holländer Schellfische,
Holländer Kabeljau,
Kotzungen, Rheinlander, Salme,
frischgewässerte
Stockfische.

Früchgeschossene
Rehe: Ziemer
Schlegel
Büge
Ragout, per 2 50 S,
Wildenten,
Schnepfen,
Fasanen.

Franz. Boullarden, Junge Hühner,
Puten, Junge Gänse, Tauben,
Junge Enten, Suppenhühner.

Neue
Algier- u. Maltakartoffel,
Frühe Gurken,
Pariser Kopfsalat.

Brüsseler Trauben,
Blut-Orangen,
Salzmeister.

Jeden Freitag:
Gehackte Leber,
per Pfund 40 Pfg., empfiehlt
Karl Knecht.

Trinkfrische
Gier
per Stück 6 Pfg.
Phil. Luger u. Fil.

Professor Woltmann,
Belkersdörfer und
rote Saatkartoffeln
zu haben **Wijnstraße 74.**

Frühkartoffel
zum Sezen, Puritan, sehr früh,
extra, vorzüglich und ertragreich,
per Ztr. 5 Mk., bei
Carl Weigand, Grözingenstr. 61.

Frühe Saatkartoffeln
sind abzugeben
Bäckerei **Ott.**
Aue, Kaiserstraße 72.

Bohnen Pfd. **12** Pfg.
Linzen " **12** "
Aug. Peter, Adler-Drogerie.

Kussmehl,
1 Sack, hat zu verkaufen
Fr. Letterer, Bäckerei.

Eine schöne 4-Zimmerwohnung
im 2. Stock ist auf 1. Juli zu
vermieten
Grözingenstraße 21.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat,
Frau Katharina Bürklin,
geb. Renz,
im 80. Lebensjahre zu sich zu rufen.
Durlach den 8. April 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag den 10. April, vor-
mittags 10 Uhr, statt.

Voranzeige.
Samstag den 11. April beginnt meine
Grosse Kleiderwoche.
Krämers Konfektionshaus, Hauptstr. 76.
Zahn-Atelier August Geiger
Hauptstrasse 30, Durlach.
Anfertigung ganzer Gebisse und Teilstücken.
Garantiert schmerzlose Zahn-Operationen.
Schonendste Behandlung. Mässige Preise.

Besonders preis- werte und gute Weine

Franz. Weisswein	0.50	per Liter im Fass oder Literflasche
Rheinpfälzer	0.60	
Bad. Weisswein	0.70	
Markgräfler	0.80	Muster gratis.

Bis 19 Liter steuerfrei, sowie in Gebinden von 20 Liter an oder Literflaschen billiger.
Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Einem werten Publikum, Freunden und Bekannten, sowie meiner Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich in meinem Hause, **Wijnstraße 44**, am Freitag den 10. April ein **Gemüse-, Wurst-, Käse-, Eier- u. Flaschenbier-Geschäft** eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit nur prima Ware zu bedienen.
Empfehle schönen Kopfsalat, Rotkraut, schöne frische Eier, frische Butter, Caseläpfel, Orangen, sowie Kartoffel, prima Casellens, Okerierfarben, Sesselsche Durkwaren, Flaschenbier (hell und dunkel) aus der Brauerei Wagner zum roten Löwen.
Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.
Wilhelm Löffel.

Stockfische
eweils frisch gewässert, empfiehlt
Telephon 49. **Conr. Poehler**

Habe mich als
homöopathischer Arzt
in Durlach niedergelassen und wohne Zehntstrasse 61.
Dr. Wirz, prakt. Arzt.

Einfach möbliertes Zimmer
ist sofort zu vermieten
Grözingenstraße 23. 4. St. 1.
Ein Arbeiter kann sofort Woh-
nung erhalten
Herrenstraße 4, 1. Stock.

Ein Adler
in den Mähläckern ist zu ver-
pachten. Näheres
Seboldstraße 16 im Laden.

Eine schöne Mansardenwohnung
von 2 Zimmern, Küche, Keller,
Speicher ist auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres
Grözingenstraße 48, 1. St.
Ein guterhaltener Kinder-
wagen ist zu verkaufen
Gartenstraße 49, 2. St.

Ein Damenrad
ist billig zu verkaufen
Wijnstraße 36.

Todes-Anzeige.
- Verwandten und
Freunden zur Nach-
richt, daß unsere
liebe Mutter, Groß-
mutter u. Schwester
Rosine Liede,
Polizeidiener-Witwe, geb. Demeter,
heute morgen 5 Uhr sanft ver-
schieden ist.
Durlach, 9. April 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag
den 11. April, vormittags
1/2 10 Uhr, statt.

Verlassen
Sie sich darauf, die beste med. Seife gegen
Hautunreinigkeiten u. Hautaus-
schläge, wie Rötter, Gesichtspickel,
Furunkeln, Finsen, Hautröte, Bläschen etc. ist
Stechenpferd-Deerschweifel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
à St. 50 Pfg in beiden Apotheken.

Heute eingetroffen:
Ia. gew.
Stockfische
per 24 S
Für die Karwoche
treffen für mich ein:
Schellfische
Cabeljau
Backfische
Merlans
Zander
etc. etc.
zu den billigst. Preisen.

Ph. Luger u. Fil.
Wolle
zum Waschen und Schlumpen
wird angenommen bei
Frau Schäfer, Hauptstraße 48.
Große gelbgestromte
deutsche Dogge
ohne Halsband entlaufen. Vor An-
kauf wird gewarnt. Zurückzugeben
gegen gute Belohnung **Karl-
ruhe, Kriegstraße Nr. 25.**
Ein fast neues **Fahrrad** ist
wegen Platzmangels billig zu ver-
kaufen
Grözingenstraße 9 b.

Phönix-Extramehl
- Die Krone aller Mehle -
per 5 S **95** S,
Null 1
5 S **83** S,
Brotmehl
S **14** S.
Ph. Luger u. Filialen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupé, Durlach.
Vorausichtige Bitterung am 10. April.
Veränderlich, vorwiegend trocken,
etwas wärmer.